

AUFBAU AKTUELL

Zeitung für Mitglieder, Mieter und Freunde der WBG „Aufbau“ Gera eG

Ausgabe 13

Oktober 2013

UNSER GEWINNER



FAMILIE SCHIPPEL
GEWINNER SUDOKU



KARIN HÜBLER
GEWINNER SUDOKU

VERSprochen ist Versprochen

WBG „Aufbau“ Gera eG sorgt für frische Farbe im Tierpark.



v.l.: U. Fischer, Diaballo Wolf, Anne-Sophie Günther, Marko Röhricht, Felix Tober

Am 29. August 2013 war es vollbracht. Von Wind und Wetter stark in Mitleidenschaft gezogenem Holz hauchte frische Farbe neues Leben ein. Mit Stolz und zufriedenen Gesichtern begutachteten alle Beteiligten das Ergebnis – die Malerarbeiten am Bauernhof des Waldzoos Gera sind getan – vor allem dank des großen Arbeitseifers fleißiger Schüler und Mitarbeiter unserer WBG „Aufbau“ Gera eG. Etliche

Arbeitsstunden, gut 120 Liter Farbe und einiges an Kraft waren von ihnen aufgewendet worden. Der kleine Bauernhof im Tierpark ist den Verantwortlichen unserer Genossenschaft eine Herzensangelegenheit. So bot unser Vorstand bereits im Mai dieses Jahres anlässlich der Besiegelung der Patenschaft und der damit einhergehenden Scheckübergabe dem Leiter des Waldzoos, Ulrich Fischer, weite-

re Hilfe an. Konkret schien ein neuer Anstrich des Bauernhauses als dringend erforderlich. Gut 25 Jahre sei es her, dass die Holzfassade frische Farbe gesehen habe, bestätigte Ulrich Fischer.

Unsere WBG „Aufbau“ Gera eG ergriff spontan alle notwendigen Maßnahmen, organisierte Arbeitsgerät, Schutzkleidung, das notwendige umlaufende Baugerüst und übernahm dabei sämtliche Kosten. Immerhin 3900 € waren notwendig, um den Tieren des Bauernhofes ein Zuhause in neuem Anlitz zu ermöglichen.

Die Thüringer Niederlassung der Sto AG, Spezialist für Fassaden und Wärmedämmung, unterstützte die Aktion mit einer geeigneten und langlebigen Farbe. Das Baugerüst stellte die Firma GSC Gerüstbau Weida. Ebenso half der Malerfachbetrieb Stephan aus Brahmenau. Drei Mitarbeiter des Unternehmens, drei Drathbürsten und drei Tage brauchte es, bevor alle alten Farbreste entfernt waren. Der Neuanstrich erfolgte vom 16. bis 23. August.

Hoherfreut zeigte sich Ulrich Fischer. Schließlich kann sich das Ergebnis sehen lassen: „Es war stets eine tolle und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der WBG „Aufbau“ Gera eG.“ Ein besonderes Lob widmete er ausdrücklich den Jugendlichen, die acht Tage lang, täglich acht Stunden mit Farbe und Pinsel im Einsatz waren und augenscheinlich mit viel Freude ans Werk gingen. Die drei Gymnasiasten Isabelle Wolf, Anne-Sophie Günther und Tom Barth waren jederzeit hochmotiviert. Dies sei nicht immer einfach gewesen im Maleranzug und mit Schutzmaske bei teilweise hochsommerlichen Temperaturen auf einem Baugerüst, erklärt Marko Röhricht, Hauswart unserer WBG „Aufbau“ Gera eG, anerkennend. Er betreute und unterstützte die 15- und 16-jährigen Ferienjobber gemeinsam mit unserem Auszubildenden Felix Tober.

Eine großartige Team-Leistung. Gemeinsam geht manches eben einfacher. Nun erstrahlt der Bauernhof dank frischer Farbe in neuem Glanz.

ENDLICH DIE NEUGIER BEFRIEDIGEN

Besichtigung im zukünftigen Seniorenwohnpark

Der Bau des neuen Seniorenwohnparks in der Schleizer Straße schreitet stetig und zügig voran. Schon Ende November erhalten die ersten Mieter den Schlüssel zur ihrer neuen barrierearmen Wohnung – ganz auf ihre Bedürfnisse angepasst.

Alle Interessenten sind verständlicherweise bereits jetzt sehr neugierig und möchten gern die neue Wohnung einmal begutachten, um ein Gefühl für die Räume und das Umfeld zu entwickeln. Daher wurde von den zukünftigen Mietern des 1. Bauabschnittes der Tag der Besichtigung mit großer Spannung herbeigesehnt.

Am 09. August 2013 war es soweit und alle geladenen Gäste erschienen in großer Erwartung und ebensolch großer Vorfreude. Herzlich begrüßte Maik Schmidt, Leiter des Vermietungsmanagements, zu Beginn des Rundgangs alle Gäste und informierte gleichzeitig über dringend einzuhaltende Sicherheitsmaßnahmen. Denn noch, wenn auch nicht mehr lang, ist der Seniorenwohnpark eine Baustelle.

Besichtigt werden konnten die Wohnungen im Erdgeschoss, welche sich zum Zeitpunkt der Besichtigung noch im Ausbau befanden. Einen Eindruck, wie es in der neuen Wohnung einmal aussehen soll, konnten sich die Interessierten dennoch verschaffen. Alle Gäste wurden von den Mitarbeitern unserer WBG „Aufbau“ Gera eG begleitet, so dass wirklich jeder die Möglichkeit hatte, den Grundriss für seine zukünftige Wohnung in Augenschein zu nehmen und viele Fragen zu stellen, die selbstverständlich von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gleich vor Ort beantwortet werden konnten. Viele nutzten die Gelegenheit, um den Zollstock anzulegen und die für Sie wichtigen Maße festzuhalten. Am Ende waren sich alle einig, es wird ein schönes Haus werden; ein neues Zuhause, auf das sich alle schon jetzt wirklich sehr freuen.

Für unsere vielen weiteren Interessenten gestalten wir im Zuge des Baufortschrittes eine Musterwohnung. Diese kann dann ebenfalls besichtigt werden. Wir informieren Sie rechtzeitig über mögliche Besichtigungstermine.

GEMEINSAM BESSER WOHNEN UND FEIERN

Mieterfest im Erzhammerweg



Auf Initiative der Mieter organisierten diese mit Unterstützung unserer Genossenschaft mit vielen gut gelaunten Bewohnern des Erzhammerweges 1-5 am 24. Juli ein gemütliches Beisammensein. Die engagierten Mieter hatten mit dem zuständigen Hauswart, Herrn Brohmer, der sich sehr über diese Anfrage gefreut hatte, Bierzeltgarnituren und Pavillons aufgestellt. Leider konnten nicht alle Mieter teilnehmen. Wer nicht mehr so gut laufen konnte, bekam dennoch eine duftende Roster und, wenn gewünscht, auch ein kühles Bierchen „geliefert“. Beim Zusammensein von „neuen“ und „alten“ Mietern wurde so manche Geschichte erzählt. Glücklicherweise können Mitglieder der ersten Stunde aus längst vergangenen Zeiten von Wohnungsantrag und Arbeitseinsatz berichten. Zum Einzug 1954 und in den Jahren danach



wohnten 40 Kinder im Haus. Man war froh, dass bei bestehender Schwangerschaft eine 3-Raumwohnung vergeben wurde, obwohl das Kind noch nicht geboren war. Heute gibt es leider keine Kinder mehr im Block. Wenigstens erfreut das ein oder andere Enkelkind die Herzen aller. Ja, die Zeiten ändern sich eben, mal zum Schlechten, oft zum Guten. Und gut war in jedem Falle, dass sich „Alte“ und „Neue“ im Laufe des Abends ein ganzes Stück weit besser kennengelernt haben. Viele trauten sich so auch, einander das Du anzubieten.

Wir danken unseren Genossenschaftsmitgliedern und Hauswart Brohmer für diese Initiative und diesen wunderschönen Abend mit lieben Menschen und tollen Geschichten!

KEINE ATEMPAUSE, ES GEHT VORAN!

Fertiggestellte Baumaßnahmen in unserer Genossenschaft

Auch in den Sommermonaten wurde fleißig gewerkelt, ausgebessert, verschönert und repariert. Die Erneuerung der Hauseingangspodeste in der Erich-Weinert-Straße 14 -18 ist fertiggestellt. In den letzten Jahren wurden immer häufiger Reparaturen an den Stufen und Podesten erforderlich, so dass sich unsere WBG „Aufbau“ Gera eG in diesem Jahr für eine komplette Erneuerung der Hauseingangspodeste und Zugänge entschied. Diese Arbeiten wurden Anfang August zügig von der Phönix-Bau GmbH aus Gera ausgeführt. Die alten Podeste wurden abgesägt, darunter die Kelleraußenwand ordentlich abgedichtet, die Lichtschächte mit Frostschutz verfüllt und darauf der neue Eingang angepflastert. Dabei konnte gleich ein zweiter Eingang stufenlos hergestellt werden. Nur am Haus Nr. 18 muss auf Grund der örtlichen Gegebenheiten eine Stufe bleiben.



Treppenanlage Wiesestraße 228-232

In der Wiesestraße hat unsere Genossenschaft zwei Treppenanlagen zum Wäschetrockenplatz hinter dem Haus 228-232 und 240 erneuert. Gleichzeitig wurde der „Wald“ aus einzelnen Wäschestangen beseitigt und zwei neue Wäscherüste gestellt. An den Häusern 214-224 hat die Firma Michalczak, ebenfalls aus Gera, Löcher insbesondere in den Zufahrten mit Asphalt ausgebessert, um damit den Autofahrern die Schlaglochpisten zu ersparen. Natürlich wurden nur die großen Schadstellen beseitigt, da unsere Genossenschaft noch immer die grund-

hafte Erneuerung der Wiesestraße erwartet und in diesem Zusammenhang die Leitungen in den Zufahrten und somit auch die Deckschichten komplett erneuert werden müssen. Gleichzeitig wurde der Containerplatz neu gestaltet, damit nun alle Müllbehälter am Haus 218 darauf Platz finden.



Kiessicker Zeulenrodaer Straße 26-36

In der Zeulenrodaer Straße 26-36 wurde mit dem Herstellen der Kiessicker das Anbringen der Regenfallrohre an die Balkone abgeschlossen.

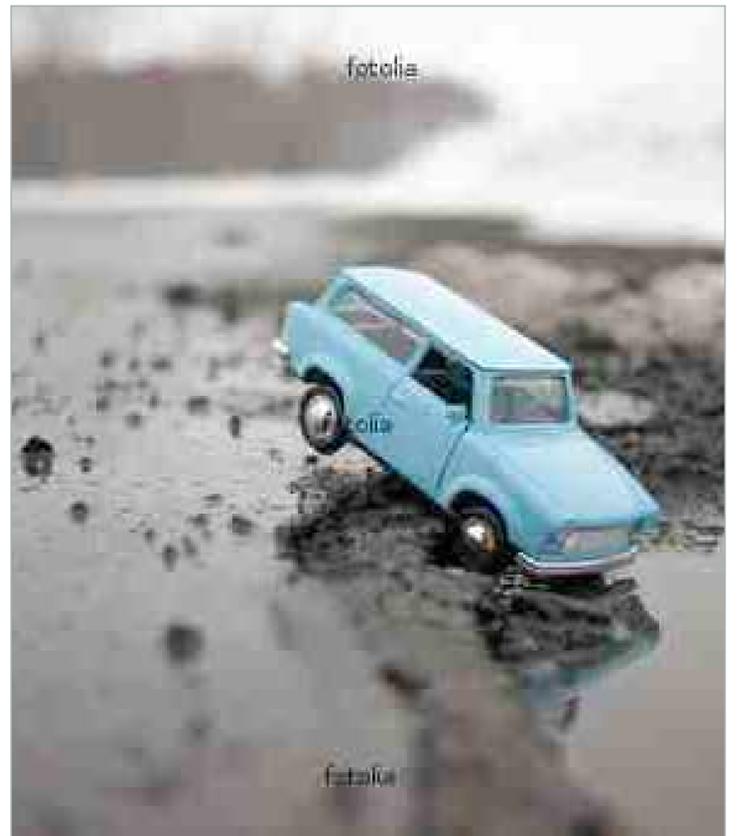
Was ist noch bis zum Winter geplant?

Am Wohnhaus Franz-Stephan-Straße 4 will unsere WBG „Aufbau“ Gera eG mittels einer Rampe eine Auffahrt für Rollatoren und Rollstühle bauen und somit diesen Hauszugang barrierefrei gestalten. Die Rampe wird baugleich zum Eingang Franz-Stephan-Straße 2 ausgeführt. Momentan holen wir dafür Angebote ein. In der Felbrigstraße 2-24 werden die Betonschäden an den Seitenständern saniert, die Vorbauten erhalten neue Farbe und die Dächer eine Verblechung – alles in den Farben unserer WBG „Aufbau“ Gera eG.

Sie merken schon – zu tun gibt es immer. Wir packen es an.

SCHÄDEN AN ÖFFENTLICHEN GEHWEGEN

Stadt Gera bedauert Zustand



Bereits im Juni wies unsere Genossenschaft den Fachdienst Tiefbau der Stadt Gera auf gravierende Mängel und teilweise unzumutbare Zustände an öffentlichen Gehwegen hin. In einigen Situationen kann man durchaus von Unfallgefahren sprechen.

In ihrer Mängelanzeige führten unsere Vorstände unter anderem die schlechten Zustände in den Bereichen Felbrigstraße 2-24, Franz-Stephan-Str. 2-4, Pößnecker Str. 1-17, Maienweg 48-52, Erich-Weinert-Str. 14-18, Kurt-Keicher-Str. 87-105, Herweghstr. 3-11, Herderstr. 36-40, Franz-Petrich-Str. 23-25, Goethestr. 6 und schlussendlich in der Rudelsburgstr. 40 auf.

In ihrem Antwortschreiben bedauert die Stadt diese Umstände und versprach Verbesserungen. Wann diese eintreten sollen, bleibt allerdings weiter unbestimmt. Sie sind nun zumindest in die allgemeine Mängelliste der Stadt aufgenommen und sollen schnellstmöglich bearbeitet werden.

GEGENÜBERSTELLUNG DER SATZUNGSÄNDERUNGEN 2013

ALTE FORMULIERUNG

§ 7 Kündigung der Mitgliedschaft

(2) „Die Kündigung findet nur zum Schluss eines Geschäftsjahres statt. Sie muss mindestens ein Jahr vorher schriftlich erfolgen. Sie muss spätestens am letzten Tag des Geschäftsjahres, in dem sie ausgesprochen wird, der Genossenschaft zugegangen sein.“

§ 17 Absatz (6)

(6) Die Höchstzahl der Anteile, mit der sich ein Mitglied beteiligen kann, ist 900.

§ 21 Vorstand

(1) Der Vorstand besteht aus mindestens drei Personen. Sie müssen Mitglieder der Genossenschaft und natürliche Personen sein. Gehören juristische Personen oder Personengesellschaften der Genossenschaft an, können die zur Vertretung befugten Personen in den Vorstand bestellt werden.

§ 24 Aufsichtsrat

(3) Ehemalige Vorstandsmitglieder können erst zwei Jahre nach Ausscheiden aus dem Amt ab erteilter Entlastung in den Aufsichtsrat gewählt werden.

Anlage zu § 17 Absatz 2

(1) Gemäß § 17 Absatz 2 der Satzung der WBG „Aufbau“ Gera eG sind folgende Geschäftsanteile beim Erwerb einer Wohnung oder eines Gewerberaumes zu erbringen:

(2) Mitglieder, ...

(3) Bei Wohnungsverkleinerungen ...

Wahlordnung

§4 Wählbarkeit

„Wählbar ist jede natürliche, unbeschränkt geschäftsfähige Person, die seit zwei Jahren und im Zeitpunkt der Wahl Mitglied der Genossenschaft ist und zum Zeitpunkt der Wahl nicht dem Vorstand oder Aufsichtsrat angehört.“

NEUE FORMULIERUNG

§ 7 Kündigung der Mitgliedschaft

(2) „Die Kündigung kann nur zum Schluss eines Geschäftsjahres und mindestens drei Monate vor dessen Ablauf in schriftlicher Form erklärt werden.“

§ 17 Absatz (6)

(6) Die Höchstzahl der Anteile, mit der sich ein Mitglied beteiligen kann, ist 200.

§ 21 Vorstand

(1) Der Vorstand besteht aus mindestens zwei Personen. Sie müssen Mitglieder der Genossenschaft und natürliche Personen sein. Gehören juristische Personen oder Personengesellschaften der Genossenschaft an, können die zur Vertretung befugten Personen in den Vorstand bestellt werden.

§ 24 Aufsichtsrat

(3) Ehemalige Vorstandsmitglieder können erst ein Jahr nach Ausscheiden aus dem Amt ab erteilter Entlastung in den Aufsichtsrat gewählt werden.

Anlage zu § 17 Absatz 2

Gemäß § 17 Absatz 2 der Satzung der WBG „Aufbau“ Gera eG sind folgende Geschäftsanteile beim Erwerb einer Wohnung oder eines Gewerberaumes zu erbringen:

(2) entfällt

(3) entfällt

Wahlordnung

§4 Wählbarkeit

„Wählbar ist jede natürliche, unbeschränkt geschäftsfähige Person, die seit einem Jahr und im Zeitpunkt der Wahl Mitglied der Genossenschaft ist sowie zum Zeitpunkt der Wahl nicht dem Vorstand oder Aufsichtsrat angehört.“

Wohnungsangebote für Lusan

3 RAUMWOHNUNG

Rudolstädter Straße 24



- Küche mit Fenster
- Bad mit Wanne
- mit Balkon
- Stellplatz möglich

Nutzungsgebühr pro Monat

259,53 € / 82,03 m²

zuzüglich Nebenkosten

1 RAUMWOHNUNG

Otto-Rothe-Straße 18



- Bad mit Wanne
- mit Balkon
- mit Aufzug / barrierefrei
- Stellplatz möglich

Nutzungsgebühr pro Monat

159,37 € / 36,22 m²

zuzüglich Nebenkosten

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:



Kati Völgysi
0365 / 823 31 - 10



Sabrina Ubrig
0365 / 823 31 - 18

SOMMER, SONNE, FERIENSPASS...

Ferienlager der WIR-Genossenschaften



Das „WIR“ ermöglichte dieses Jahr erstmalig neun Kindern der Geraer Wohnungsbaugenossenschaften die Teilnahme am Kinderferienlager Trassenheide. Wir berichteten bereits in der letzten Ausgabe. Vier Kindern unserer WBG „Aufbau“ Gera eG konnten wir so einen vergünstigten, und bei solch wunderschönen Erlebnissen sicher auch unvergesslichen, Sommerurlaub in der Ferienanlage „Strandgut“ ermöglichen.

Am 2. August ging es frühmorgens los. Insgesamt 19 Kinder im Alter von 7 bis 15 Jahren stie-

gen aufgeregt und voller Vorfreude in die drei kleinen Busse der Kindervereinigung Gera e.V., um zehn Tage ihrer Sommerferien gemeinsam zu verbringen. Das tolle Wetter Anfang August wollte dem Glück der Kinder ebenfalls nicht im Wege stehen und ermöglichte unseren kleinen Urlaubern bei viel Sonnenschein, oft in der Ostsee zu baden sowie Kanu zu fahren, zu surfen und Minigolf zu spielen. Hin und wieder ging es aber auch entspannter zu, wie bei einer Stadtrundfahrt durch Swinemünde, beim Filmschauen im Kino oder in der Freilichtbühne in Zinno-

witz. Sie waren klettern, besuchten das Wisentgehege, nahmen am Neptunfest teil, bestaunten ein Feuerwerk über der Ostsee und, und, und...

Dank der lieben Betreuer der Kindervereinigung Gera e.V. verbrachten alle eine wundervolle und sicher unvergessliche Zeit mit vielen Erlebnissen, die leider viel zu schnell vorbei war.

Ganz besonders freuten wir uns über die schöne Postkarte der Kinder der Familie Langohr und die Urlaubsbilder.

PLATZ FÜR DEN HELFER - DEN ROLLATOR ODER ROLLSTUHL SICHER VERWAHRT

Angeregt durch unsere Mieterinnen Gertrud Holtz und Iris Nitsche, führten wir in der Walter-Gerber-Straße eine Umfrage durch, wer eine Rollstuhl- bzw. Rollatorengarage mieten wollen würde.



Auf Grund der Bausubstanz der Hauseingänge ist es uns hier nur mit sehr hohem Kostenaufwand möglich, relative Barrierefreiheit herzustellen. Die Hilfsmittel können nicht im Eingangsbereich abgestellt werden, da dort kein Platz ist. Das Tragen in und aus dem Keller ist für die Betroffenen ebenso viel zu beschwerlich. Zwei Mietern aus der Walter-Gerber-Straße 26 konnten wir mit dem Aufstellen der Rollatorengaragen das alltägliche Leben erleichtern. Heike Wolfram von unserer Bauabteilung war sofort von dem Projekt begeistert. Vorsorglich waren gleich drei

Garagen bestellt worden. Diese konnten kürzlich an die glücklichen Nutzer übergeben werden. Alle waren begeistert! Die Farben sind lebensfroh und lassen trübe Gedanken gar nicht erst aufkommen.



Endlich eine sichere und gut erreichbare „Unterkunft“ für die unverzichtbaren Helfer des Alltags.

Ein Helfer, auf den Astrid Büttner tagtäglich angewiesen ist. Seit einigen Jahren benötigt die heute 61-Jährige aus gesundheitlichen Gründen den Rollstuhl. Ebenso wie bei vielen anderen, stellte sich auch bei ihr die entscheidende Frage: Wohin mit dem Rollstuhl. An oder in ihrem Wohnhaus in der Saalfelder Straße war eine sichere und wetterfeste Unterbringung nicht machbar. Den

elektrischen Rollstuhl mit in die Wohnung nehmen – unmöglich. Dennoch musste eine schnelle Lösung gefunden werden. Astrid Büttner und ihr Mann wandten sich an Maritta Röhricht, bei unserer WBG „Aufbau“ Gera eG zuständig für den Bereich technische Dienstleistungen und Reparaturannahme. Ein Platz in unmittelbarer Nähe zum Wohnhaus wurde gefunden. Von dort könnte Astrid Büttner die letzten Meter bis zur Wohnung auch zu Fuß mit Begleitung oder Gehhilfen zurücklegen. Maritta Röhricht übernahm daraufhin alle organisatorischen Notwendigkeiten, empfahl Familie Büttner einen geeigneten Hersteller für eine kleine Rollstuhlgarage. Büsche wurden entfernt und somit ausreichend Platz für die Garage geschaffen. Diese stellte die Fachfirma auf. Notwendige Elektroinstallationen für Licht und Steckdose zum Aufladen des E-Rollis wurden fachgerecht vom Elektriker unserer Genossenschaft ausgeführt. Dies alles erfolgte im Jahr 2011.

Noch heute ist Astrid Büttner überglücklich, wenn sie daran denkt, welche gute Lösung gemeinsam mit Maritta Röhricht gefunden worden war. Ohne die Rollstuhlgarage hätte Familie Büttner nach über 34 Jahren aus ihrer Wohnung und bei unserer Genossenschaft ausziehen müssen, bekräftigt Kurt Büttner. Umso glücklicher sind beide daher, dass es so gut funktioniert hat. Die Hälfte der Kosten übernahm im Übrigen Astrid Büttners Krankenkasse. Sie musste dafür einen entsprechenden Antrag stellen.

EIN HAUS IM WANDEL DER ZEIT

100 Jahre „Villa Feistkorn“

In der Blütezeit Geras errichtet von der wohlhabenden Fabrikantenfamilie Feistkorn, erlebte das imposante Gebäude in der Goethestraße 6 ein abwechslungsreiches Jahrhundert. 1880 war die Firma Geraer Strickgarnfabrik Gebrüder Feistkorn gegründet worden. Beschäftigt war sie seitdem mit der Herstellung von Garnen aus Wolle, Baumwolle u.a. – besonders bekannt die „Rothkäppchen-Wolle“.

Im Jahr 1913 errichtete Otto Feistkorn die Villa mit Nebengebäuden für Bedienstete auf dem insgesamt 3.500 qm großen Grundstück in der Goethestraße und bewohnte es mit seiner Familie bis zur Übertragung des gesamten Besitzes an die NS-Wohlfahrt 1943. Genutzt wurde es bis Kriegsende als Kindergrube. Diese Nutzung erfuhr das Gebäude auch zu Zeiten der DDR bis 1990. Nach der politischen Wende stand das neoklassische Gebäude nach kurzer Nutzung durch eine Streetworker Organisation leer. Ab Oktober 1992 übertrug die Stadt das Objekt schrittweise an unsere WBG „Aufbau“ Gera eG. Anschließend führte unsere Genossenschaft eine streng nach Denkmalschutzbestimmungen ausgerichtete Komplettanierung durch.

Seit Mai 1993 sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Hauptgeschäftsstelle in den altherwürdigen Räumen für unsere Mitglieder und Mieter tätig.



DANKE FÜR EUREN EINSATZ

Ferienjobber waren eine große Hilfe

Ferienarbeit ist sinnvoll, nützlich und man bessert sein Taschengeld auf. Zweifelsohne sind diese Attribute unbestritten. Doch ganz ehrlich. Wer von uns opferte schon gern zwei Wochen seiner kostbaren Sommerferien, um jeden Tag ordentlich schufteten zu gehen, während die Freunde auf einer Luftmatratze über den kühlen See schippern...

Vierzehn Schülerinnen und Schülern schienen zwei Wochen Ferienarbeit sinnvoll investierte Zeit. Zwölf Jungs und zwei Mädchen aus Gera und Umgebung entschieden sich für einen Job bei unserer WBG „Aufbau“ Gera eG und machten diesen richtig gut. Dies bestätigt Joachim Röhricht, Leiter Technischer Bestandsservice und lobt die fleißigen Helfer: „Sie waren eine große Hilfe. Danke noch mal für Euren Einsatz!“

Die Schülerinnen und Schüler waren an vielen unterschiedlichen Einsätzen beteiligt. So unterstützten sie unsere Hauswarte bei der Grünpflege mit der Beseitigung von Unkraut. Sie schnitten und entfernten unter Anleitung der Hauswarte Buschwerk und reinigten das Umfeld von Spielplätzen. Mit dem Farbpinsel rückten sie dem Rost auf den Leib und ließen einige Wäschetrockengerüste in frischem Glanz erstrahlen. Neu angelegte Grünflächen wurden gepflegt und mit Wasser versorgt. Ein großer und schweißtreibender Einsatz erfolgte im Waldzoo Gera. Hier versahen drei Schüler



gemeinsam mit Hauswart Marko Röhricht und unserem Auszubildenden Felix Tober das Bauernhaus komplett mit einem neuen Anstrich.

Sinnvolle Aufgaben wurden mit großer Einsatzfreude bewältigt. Ein großes Lob und vielen Dank allen Ferienjobbern im Namen unserer gesamten WBG „Aufbau“ Gera eG.

MITTEN HINEIN IN DEN WINTER

Unser Hauswart André Gajek

Seit ziemlich genau drei Jahren ist André Gajek Hauswart bei unserer WBG „Aufbau“ Gera eG. Der erste Gedanke, der ihm in Erinnerung kommt, als er damals im November bei unserer Genossenschaft anfang, ist Winterdienst. Gefühlt, so beschreibt André Gajek, sei er gleich mittendrin im Winterdienst gewesen. Solche Einsätze sind dieses Jahr gar nicht mehr so fern. Aktuell stehen jedoch eher Rasenmähen und viel Heckschneiden auf dem Programm. Davon gibt es bei André Gajeks Objekten einige. Er betreut die Wiesestraße 214-218, 220-224, 228-232, 234-238 und 240, die Eiselstraße 141-149 und 163, die Liselotte-Herrmann-Straße 21-27 und 30-36, die Heinrich-Zille-Straße 2 sowie die Ebertstraße 13-19. Insgesamt etwa 26.000 m² Gesamtfläche.

Bevor André Gajek Hauswart unserer Genossenschaft wurde, war der heute 38-Jäh-

rige als gelernter Stahlbetonbauer auf Montage in ganz Deutschland unterwegs. Er machte zudem eine Weiterbildung als Baggerladerfahrer und erhielt nach erfolgreicher Zusatzausbildung seinen Sprengschein. Mit solch massiven Werkzeugen muss André Gajek in seinem heutigen Arbeitsalltag nicht mehr zu Werke gehen. Selbst alte Wäschestangen waren mit einfacheren Mitteln und der Hilfe von Ferienjobbern zu beseitigen. Gemeinsam mit zwei Schülern entfernte André Gajek in den Objekten in der Wiesestraße überflüssige Wäschestangen. Die übrigen bekamen einen neuen Anstrich verpasst. André Gajek freute sich über die Unterstützung sehr.

Doch jetzt gilt es wieder allein ans Werk zu gehen. Wir wünschen André Gajek weiterhin viel Einsatzfreude bei seiner täglichen Arbeit für unsere Mieter.



MIT GANZER LEIDENSCHAFT

Unser neuer Auszubildender Patrick Hein

Zweimal pro Woche geht es ab zum Training – dann arbeitet Patrick Hein mit vollem Einsatz für den Aufstieg seiner Fußballmannschaft, dem FC Thüringen Weida, in die Landesliga.

Nach getaner Arbeit bei unserer WBG „Aufbau“ Gera eG fährt Patrick Hein dienstags und donnerstags 18.00 Uhr mit dem Auto zum Training. Dann gehört seine ganze Konzentration und Leidenschaft dem Fußball.

Mit ebensolcher Energie ist der 20-jährige gebürtige Geraer nun auch für unsere WBG „Aufbau“ Gera eG tätig. Im August begann seine Ausbildung zum Immobilienkaufmann. Patrick Hein freut sich, in unserer Genossenschaft den passenden Ausbildungspartner gefunden zu haben. Nach kurzer Eingewöhnung durchläuft er in den kommenden drei Jahren viele Bereiche in unserer Wohnungsbaugenossenschaft. Er ist schon jetzt begeistert, wie gut er von den neuen Kolleginnen und Kollegen aufgenommen und in die täglichen Arbeitsabläufe integriert wurde.

Besonders großes Interesse habe er für das Vermietungsmanagement, so Patrick Hein. Er mag die Abwechslung von Büro- und Außendienstarbeit, insbesondere den Kontakt mit den Mietern und solchen, die es einmal werden wollen. Daher freut es ihn, schon jetzt einige Wohnungsbesichtigungen mit Mietinteressenten selbstständig durchführen zu können.

Wir begrüßen Patrick Hein in unserer Genossenschaft, wünschen ihm viel Erfolg und drücken ihm und seiner Mannschaft alle Daumen, dass es mit dem Aufstieg klappt.



Wohnungsangebote für Debschwitz

3 RAUMWOHNUNG

Wiesestraße 240



- Küche und Bad mit Fenster
- Bad mit Wanne
- mit Balkon
- Stellplatz möglich

Nutzungsgebühr pro Monat
284,68 € / 64,70 m²

zuzüglich Nebenkosten

2 RAUMWOHNUNG

Haackelstraße 12



- Küche und Bad mit Fenster
- Bad mit Wanne
- mit Balkon

Nutzungsgebühr pro Monat
244,05 € / 48,81 m²

zuzüglich Nebenkosten

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:



Kati Völgyesi
0365 / 823 31 - 10



Sabrina Ubrig
0365 / 823 31 - 18

Wohnungsangebote für Bioblach & Tinz

3 RAUMWOHNUNG

Maienweg 52



- Küche mit Fenster
- Bad mit Fenster
- Bad mit Wanne
- mit Balkon

Nutzungsgebühr pro Monat
300,39 € / 58,90 m²
 zuzüglich Nebenkosten

1 RAUMWOHNUNG

Ernst-Abbe-Straße 24



- Bad mit Wanne
- mit Einbauküche / Möbliert
- mit Balkon
- Stellplatz möglich

Nutzungsgebühr pro Monat
187,70 € / 37,54 m²
 zuzüglich Nebenkosten

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:



Kati Völgyesi
 0365 / 823 31 - 10



Sabrina Ubrig
 0365 / 823 31 - 18

WELLNESS FÜR DIE WOHNUNG

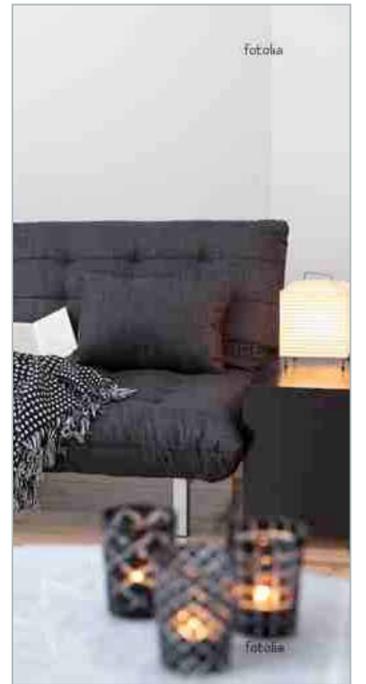
Mit dekorativem Schmuck

Nichts verändert einen Raum so schnell und einfach wie neue Deko. Beginnen Sie schon vor der Wohnungstür mit einem Augenschmaus: Ein dezenter dekorativer Schmuck, Kränze, Bänder oder ein Bild laden freundlich in die gute Stube ein. Drinnen dürfen Sie sich auch bei der Dekoration ruhig immer mal wieder auf etwas Neues einlassen! Natürlich auch den saisonalen Besonderheiten angepasst. Veränderung schafft frische Gedanken.

Überhaupt sind schöne Bilder immer wieder ein Blickfang und erinnern uns an schöne Momente. Welche die richtigen sind, entscheiden Sie. Doch wie am besten aufhängen. Auf www.schoenerwohnen.de finden Sie zehn „Aufhängvarianten“. Probieren Sie doch mal die PETERSBURGER HÄNGUNG oder besser: das GEORDNETE CHAOS.



Ihr Sofa war bislang einfach nur „Ihr Sofa“? Machen Sie für gemütliche Abende eine Kuschellandschaft daraus! Einige rote Kissen lassen schnell heimelige Wärme einkehren, dazu eine flauschige Decke und fertig ist Ihr neuer Lieblingsplatz.



Dazu noch ein wenig angenehme Musik, ein Getränk und frisch gebackene Plätzchen – so lässt es sich aushalten. Noch ein Tipp in Sachen Beleuchtung: viele verschiedene kleine Lichtquellen verstärken die Gemütlichkeit. Neben (Duft-)Kerzen können auch kleine Tisch- oder Klemmleuchten den Raum ausleuchten. Indirektes Licht werden Sie angenehmer empfinden als direktes.

Mit diesen kleinen Handgriffen und Kniffen machen Sie aus Ihrer Wohnung eine ganz persönliche Oase.

KOSTENFALLE SCHLÜSSELDIENST

Was Sie beachten sollten



Sicher ist es trotz aller Vorsicht dem einen oder anderen mal passiert, dass er vor ge- oder sogar verschlossener Wohnungstür stand und leider keinen Schlüssel hatte. Gut dran ist, wer einen Ersatzschlüssel bei Verwandten oder Bekannten hinterlegt hat. Wenn nicht, bleibt nur der Griff zum Telefon, um den Schlüsseldienst zu Hilfe zu holen. Was man dabei beachten sollte,

erfahren Sie aus dem nachfolgenden Artikel (Quelle Super TV 11/2012 – Namen sind geändert):

Schlüsseldienste – Notöffnung:

Schlüsseldienste lassen sich ihre Hilfe oft üppig bezahlen. Das bekam auch Herr Meier aus Gera zu spüren. An einem Wochenende sperrte er sich aus und schaute im Telefonbuch nach einem Schlüsseldienst in seiner Nähe. Das Ergebnis des Einsatzes: eine saftige Rechnung über 300 €.

Preis-Check:

Die Preise variieren je nach Bundesland und Stadt; allerdings gilt: tagsüber kann die Stunde zwischen 70 und 100 € kosten, abends sind die 140 € die absolute Schmerzgrenze. Ein aktueller Test des Verbraucherportals www.geld.de mit über 2100 befragten Schlüsseldiensten deckt auf, dass die meisten Firmen überteuert und unseriös sind. Jedoch verlangen Schlüsseldienste in den neuen Bundesländern für Arbeiten nach 18 Uhr deutlich weniger. Mit ca. 70 € Stundenlohn sind Anbieter in Thüringen und Sachsen-Anhalt am preiswertesten.

Unsere Tipps:

1. Fragen Sie schon beim Anruf unbedingt nach den Kosten und vereinbaren Sie einen Festpreis! Machen Sie außerdem einen Preisvergleich. Rufen Sie mehrere Schlüsseldienste an!
2. Bewahren Sie eine Notfallrufnummer immer in Ihren persönlichen Dokumenten auf, wie im Portemonnaie oder in der Ausweismappe.
3. Wichtig: nie bar bezahlen – seriöse Firmen bestehen nicht darauf sondern schicken Ihnen eine Rechnung ggfs. mit Skonto.

MIT SICHERHEIT FREIE FAHRT

Kinderwarnwesten beim 2. Geraer fahrRad!-Tag

Etwa 600 Radler, Skater, Läufer und Spaziergänger waren am Sonntag, dem 15. September, beim 2. Geraer fahrRad!-Tag auf der für Autos gesperrten Ostumfahrung unterwegs. Unsere WBG „Aufbau“ Gera eG war ebenso dabei: Sicherheit ist im Straßenverkehr immer eine ganz wichtige Sache – egal ob auf dem Fahrrad, dem Skateboard oder den Inlineskates. Mit Blick auf die langsam über uns heraufziehende „Dunkle Jahreszeit“ hatte unsere WBG „Aufbau“ Gera eG die Idee, schicke und vor allem weithin gut sichtbare Kinderwarnwesten mit schönen Motiven zu gestalten. Der 2. Geraer „fahrRad!-Tag“ bot die passende Gelegenheit um zu sehen, wie die Warnwesten bei den mobilen Kindern ankommen. Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen unserer Genossenschaft verteilten diese und jeder, der eine wollte, bekam auch eine Weste ab.

Bei Kindern und Eltern stieß diese Aktion auf solch große Begeisterung, dass die Kinderwarnwesten an diesem Tag in großen Mengen verteilt worden sind.

Mit Sicherheit und unseren Warnwesten immer freie Fahrt.



DAS MESSIE-PHÄNOMEN

Faulheit oder Hilferuf?

Das Szenario, welches den meisten von uns beim Gedanken an Messie-Syndrom in den Sinn kommt gestaltet sich in etwa wie folgt:

Ansammlungen nutzloser Dinge, die in scheinbar endlosen Berglandschaften von Unrat und Müll enden, zwangsläufig unangenehme Gerüche entwickeln und somit unausweichlich Ungeziefer ein gemütliches zu Hause bieten. Ein Durchkommen durch ein solches Chaos scheint nahezu unmöglich.

Doch wie kann es so weit kommen und was steckt dahinter? Ist ein solches Verhalten nur eine Böswilligkeit oder doch eine Krankheit?

Letzteres ist der Fall: „Mess“ entstammt der englischen Sprache und bedeutet „Unordnung“ oder „Durcheinander“. Messies verfügen über chaotische Denkmuster, welche es ihnen unmöglich machen, gezielt aufzuräumen und ihren Alltag zu organisieren. Während die meisten ihren Haushalt nebenher erledigen, scheitern Messies an ihrem Perfektionismus. Sie stecken sich zu

hohe Ziele, können jedoch ihren eigenen Ansprüchen nicht gerecht werden. Zudem können Messies nichts wegwerfen, alles erscheint nützlich und wird



aufgehoben – man könnte es schließlich noch einmal gebrauchen. Messies klammern sich an ihren Unrat.

Eine Zwangsentrümplung und das Entsorgen für sie wertvoller Dinge, bedeutet für Messies einen massiven Verlust. Menschlich betrachtet ist es daher

für Betroffene und Helfer sinnvoller, als erstes die Ursache für die Problematik heraus zu finden. Oft versuchen Menschen mit dem Messie-Syndrom,

durch das Horten nutzloser Gegenstände seelische Probleme und Traumata zu kompensieren oder verbinden mit den gesammelten Sachen Erinnerungen. Die oft tiefschürfenden Gründe müssen erörtert werden und, auch wenn es schwer fällt, darf man diese Menschen nicht kurzerhand vorverurteilen. Es ist

ein sehr langer Weg, Betroffenen aus diesem Chaos heraus zu helfen.

Inzwischen gibt es etwa 70 Selbsthilfegruppen in Deutschland. Hilfesuchende können sich an den Thüringer Landesverband unter der Sonderrufnummer 5236-888 795 wenden oder Informationen auf:

www.landesverband.shg-thueringen.de finden.

Dieser Artikel entstand aus aktuellem Anlass. Die auf dem Foto abgebildete Situation entstand kürzlich in einem Objekt unserer WBG „Aufbau“ Gera eG. Wir wollen daher ein Stück weit Aufklärung leisten und natürlich auch aktive Hilfe anbieten.

Sollten Sie zu diesem Thema Fragen haben, können Sie sich gern an die Mitarbeiterinnen unseres Sozialmanagements, Annett Merkel und Sabine Taubmann, unter 0365 82331-38 oder -21 wenden.

UNGELIEBTE TIERCHEN

Schadnager auf dem Vormarsch

Ursprünglich aus Ostasien stammend, findet man sie, leider meist viel zu häufig, auf der ganzen Welt verbreitet. Bei den Ratten im Abwasserkanal handelt es sich um die so genannte Wanderratte. Wie so vieles wurde auch sie durch die Schifffahrt im Mittelalter nach Europa eingeführt. Sie ist größer als eine Hausratte, ohne Schwanz zwischen 20 und 27 cm lang, und steht nicht unter Naturschutz. Wanderratten sind Krankheitsüberträger und Hygieneschädlinge – daher auch der Begriff Schadnager.

Enorm vermehrungsfreudig leben sie am Boden in selbstgegrabenen Gängen. Sie sind sehr gute Taucher, Kletterer und Schwimmer und haben somit beste Voraussetzungen, den Abwasserkanal zu erreichen und zu bevölkern. Die umgangssprachlich daher auch Kanalratte genannten Tiere ernähren sich ausschließlich von Getreide und Abfällen. Und da diese in der Kanalisation reichlich vorkommen, bewohnen Sie als einzige Rattenart das Kanalsystem. Somit kann eine wesentliche Ursache für die Erhöhung der Schadnagerpopulation im Nahrungsangebot als Bestandteil des häuslichen Abwassers gefunden werden.

Folgen dieser ungeplanten und unverhältnismäßig hohen Bevölkerung sind Verstopfungen im Abwasser-

system, Geruchsbelästigungen und Zerstörungen von Abwasserleitungen und Beschädigungen elektrischer Leitungen innerhalb der Häuser. Das ist wiederum verbunden mit hohen Reinigungs-, Reparatur- und Sanierungskosten.

Schlimmer noch sind die teilweise gefährlichen Schädwirkungen der Wanderratten für unsere Gesundheit: „Die Wanderratte kann zahlreiche Infektionskrankheiten auf Menschen und Haustiere übertragen. Neben verheerenden Seuchen wie Pest oder Lassa-Fieber übertragen Wanderratten sehr häufig Tollwut, Salmonellen oder Trichinen. Die Wanderratte überträgt darüber hinaus auch den Rattenbandwurm (Hymenolepis diminuta), der beim Menschen klinische Symptome hervorrufen kann und vor allem bei Kindern häufig gefunden wird.“ (www.schaedlingskunde.de)

Die erste und wichtigste Maßnahme gegen eine zunehmende Rattenplage ist das Entziehen der Nahrung für die nicht gerade wählerischen Nager. Deshalb ist der oberste Grundsatz bei der Bekämpfung von Ratten:

Abfälle von Lebensmitteln gehören nicht in die Toilette bzw. ins Kanalsystem!



DAS WIR PRÄSENTIERT DEN GESUNDHEITSTAG

Gesundheit für die ganze Familie

Gesundheit, Fitness und Wohlbefinden spielen für jeden von uns, unabhängig vom Alter, eine wichtige Rolle. Die Themenbereiche sind dabei vielfältig und reichen von Medizin, Ernährung bis zu Sport/Bewegung und natürlich ist das passende Wohnumfeld ebenso entscheidend für ein gutes Lebensgefühl.

All diese Themen greift der Gesundheitstag der WIR Genossenschaften am Samstag, dem 26. Oktober von 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr, auf – unterhaltsam & informativ für jedes Alter. Der Industriebau Golde am ehemaligen Marktkauf in der Wiesestraße 202 ist dafür der geeignete Ort. Die Veranstaltung ist dadurch mit der Straßenbahnlinie 3 optimal zu erreichen und der Zugang ins Gebäude ist barrierefrei.

Dort präsentieren sich, neben den Genossenschaften, verschiedene Fachaussteller, unter anderem: der ASB, Sanitätshaus Carqueville, Hörgerätehersteller ISMA, Reinicker Reha-Technik GmbH, Gartencenter- Blütenhaus Gera, Lebenshilfe e.V. Gera, Gesundheitsteam Gera Reisebüro Sonnenklar, Bikehouse Weiser, Buggy-Sport, die Caritas, das SRH Krankenhaus Gera u.v.m. Vorträge zu speziellen Themen der Gesundheit klären auf und drumherum gibt's jede Menge Spaß und beste Unterhaltung für Jung und Alt, für Groß und Klein mit Hüpfburg, Segway- Parcours, Musik, Tanz und guter Laune. Das Restaurant vor Ort hält Speisen und Getränke bereit.



■ Der Apfel ist schon etwas sonderbares. Von außen so hart, aber doch besteht er zum Großteil aus Wasser. Er kann gleichsam süß und sauer sein. Und nicht zuletzt gilt er als die „verbotene Frucht“, auch wenn das wahrscheinlich nur eine Marketingaktion des Christentums ist, denn was für ein Baum es nun genau war, wissen wohl nur Adam und Eva. Tatsächlich war der Apfel den Menschen schon immer unheimlich. Schneidet man ihn längs auf, wollte man vor Urzeiten die sakrosankte Mitte Evas erkennen. Teilt man ihn indes horizontal, erblickt man ein Pentagramm, das Zeichen des Teufels. Heute hat der Apfel eine andere kultische Bedeutung erhalten. Er prangt auf Laptops, Telefonen und elektronischen Dingern, die eigentlich kein Mensch braucht. Aus einem Apfel kommt Musik, man kann in ihm lesen oder aber tolle Bildchen gestalten. Mag Steve Jobs fragwürdig in der Behandlung seiner Mitarbeiter gewesen sein, aber er hat den Apfel zu einem neuen Götzen aufgebaut. Die Götzenverehrung geschieht in edel-weißen Tempeln, in denen man versonnen über Weißlackoberflächen streichen kann oder aber krampfhaft den Typen sucht, der den Apfel angeknabbert hat. Da ich in einem Bahnhofsgiganten auf einen Anschlusszug warten muss, vertreibe ich mir die Zeit in einem blühend weißen Laden und schlendere ein wenig durch die Regale. Ein Apfeljünger wittert die Kaufeslust in mir und spricht mich an. „Kann ich Ihnen vielleicht helfen? Suchen Sie einen iPod oder das neue iPhone? Oder unser iPad?“ Ich schaue ihn verwirrt an. Was heißt das eigentlich? Haben diese neu erschaffenen Begriffe eine Bedeutung? Ich-Kasten, Ich-Telefon und Ich-Polster? „Wenn ich schon einmal da bin, können Sie mir ja mal das iPad zeigen.“ „Sehr gern“, strahlt er mich an, „kommen Sie mit, Sie werden staunen!“ Ich staune vor allem, wie schnell er durch die Gänge hetzt. Schließlich stehen wir vor einem glänzenden Bilderrahmen. In affenartiger Geschwindigkeit schaltet er das Gerät ein und springt vom Internet zu einem Buch und von dort zu den Emails, um dann bei einer Fotogalerie zu landen. Er strahlt mich an. „Und? Was sagen Sie? Toll, oder? Ich sage Ihnen, das ist eine absolute Revolution!“ Sein Gesicht schwebt vor mir wie das der bösen Königin vor Schneewittchen. Der Apfel muss einfach vergiftet sein. „Na ja“, sage ich, „das kann mein Rechner auch. Und mein Laptop erst recht.“ „Das mag ja sein. Doch berühren Sie das iPad nur einmal, streichen sie darüber und sehen sie sich dann noch die Auflösung an.“ Wie ein Junkie streicht er über das Gerät und ich muss unweigerlich an meine Jugendjahre denken. Ich bin wenigstens noch für „Erotisches zur Nacht“ aus dem Bett gekrochen, wenn meine Eltern schliefen, aber dieser völlig kranke Typ nimmt wahrscheinlich seinen iPad mit ins Bett. Mitleidig schaue ich ihn an. „Ich glaube nicht, dass ich das brauche.“ Er springt zur Seite. „Dann haben Sie aber noch nicht alle Vorzüge kennengelernt! Lesen Sie gern?“ „Ja. Sehr sogar.“ „Auf dieses iPad passen mehr Bücher, als Sie je lesen werden!“ Ich schaue ihn an und runzle die Stirn. „Sagen Sie mir bitte noch, warum ich mehr Bücher haben sollte, als ich lesen kann?“ „Darum geht es doch gar nicht. Sie könnten sie lesen.“ „Und wozu brauche ich mehr Bücher, als ich je lesen könnte?“ „Damit Sie die Gewissheit haben, dass Sie sie bei sich haben, für den Fall, dass sie irgendwann einmal genau das Buch lesen können, was Sie gerade wollen.“ „Könnte ich dann nicht einfach aufstehen und zum Bücherregal gehen?“ „Und wenn Sie das Buch gar nicht haben?“ „Dann lese ich es später.“ Er schaut mich an, als wäre ich ein Relikt aus einer vergangenen Zeit. Ich überlege, ob ich ihm

DIE VERBOTENE FRUCHT

von Mark Jischinski

sage, dass ich einen BASIC-Grundkurs belegt habe und es zu meiner Jugendzeit noch Kassettenrekorder gab. Doch er fängt sich. „Aber sehen Sie doch. Genau darum geht es! Sie können jederzeit das lesen, was Sie wollen. Immer im Internet sein oder Mails schreiben. Sie haben dieses stylische Gerät bei sich und sind jederzeit vernetzt mit allen Möglichkeiten!“ „Toll. Und wenn ich das gar nicht will?“ Er schaut mich betreten an. Ein bisschen tut er mir leid. So ein tolles kleines Teil und ich will nicht. Wahrscheinlich kann man mit dem Ding auch noch kochen und backen und bei weiterem technologischen Fortschritt ploppen aus dem Display nacheinander ein Sixpack und eine ukrainische Prostituierte, die nicht weiß, wie sie hierher gekommen ist, aber trotzdem mitmacht. Weil er sich so angestrengt hat, will ich ihm einen Erfolg gönnen. „Schauen Sie, mein Telefon ist kaputt. Was haben Sie denn da für mich?“ „Gerade eben reingekommen!“ Er greift in seine Hosentasche. „Ich habe es selbst gleich genommen. Schauen Sie nur! Das neue iPhone 6. Das Beste, das es je gab. Sehen Sie sich nur einmal diese brillante Darstellung an! Ermöglicht durch ein hochauflösendes Retina-Display.“ „Fein“, antworte ich, „das habe ich auch.“ „Nein. Entschuldigen Sie, aber wenn Sie nicht dieses Gerät hier besitzen, geht das gar nicht.“ „Doch, doch. Ich schaue Sie jetzt damit an. Genau in diesem Moment. Und ich sehe Sie glasklar.“ Er übergeht meinen Netzhauthinweis galant und beschreibt mir minutenlang die Vorzüge des zugegebenermaßen formvollendeten Kastens. Am Ende strahlt er mich an. Ich strahle zurück: „Sagen Sie, kann das Ding auch telefonieren?“ Er sieht mich wieder entgeistert an. „Hören Sie mal! Vor Ihnen liegt das meist begehrteste Smartphone der Welt. Das iPhone war in der ersten Generation die Erfindung des Jahres 2007! Alle anderen Hersteller kopieren die Genialität von Apple nur, schaffen es aber trotzdem nicht. Sie haben hier nicht einfach nur ein Telefon vor sich, nein das ist Kult. Ach, was sage ich, das ist Religion!“ Ich bin beeindruckt. „Ist Steve Jobs dann so etwas wie Gott und muss ich künftig Kirchensteuer an Apple zahlen?“ Nun schaut er grimmig. „Wollen Sie mich verarschen?“ „Das läge mir fern. Außerdem wäre bei Ihnen veräppeln wohl angebrachter. Und da Sie mich schon auf die Idee bringen: Haben Sie auch was mit Birnen? Die mag ich eigentlich lieber als Äpfel.“



HAPPY BIRTHDAY

Wir gratulieren unseren Mitgliedern zum:

80.

Inge Steinbrück
Erika Arnold,
Gerhard Speckhals
Alfred Parlowski
Waltraut Henkel



Wolfgang Schäfer

Wolfgang John
Friedhelm Kaiser,
Ilse Nägler
Gita Fichtelmann
Rosemarie Dünkel
Walter Müller
Dieter Eckardt
Ralf Bronisch

85.

Ingeborg Hartmann
Gudrun Schmidt



Dorit Bober
Jutta Jäger
Käthe Heinz

über 90.



Hannchen Joestel
Doris Scholz
Irmgard Röstel
Hans Schneider
Gertrud Dudzinski
C. Lautenschläger
Dietrich Schlutter
Anneliese Jacobi

